

## **Fördertöpfe für Spritzenautomaten**

Ohne jeden Zweifel macht es Sinn suchtkranken i.V.-Konsument\*innen den Zugang zu sterilem Besteck 24/7 zu ermöglichen, ohne weite Wege auf sich nehmen zu müssen. Mehr Automaten sind daher grundsätzlich absolut begrüßenswert.

Folgende Gesichtspunkte sollten allerdings beachtet werden:

- Wenn man Infektionsschutz ernst nimmt, braucht es eine 100% Refinanzierung für verteilte User-Utensilien; bislang sind die öffentlichen Töpfe dafür bei weitem nicht ausreichend, i.d.R. sind die Gelder nach wenigen Monaten aufgebraucht
- Wenn man Spritzenautomaten anschafft, muss dafür gesorgt werden/sein, dass diese angebracht werden dürfen – idealerweise dort wo sie Sinn machen, also an entsprechend frequentierten Orten wie Plärrer, Aufsessplatz, Langwasser, Nordostbahnhof usw. – Bedenken hinsichtlich Städtebild, etc. sollten hinter öffentlicher Gesundheit anstehen. In anderen bayerischen Städten stößt sich niemand an Automaten in U-Bahnhöfen oder –passagen; private Anwohner zeigen sich verständlicher Weise nicht begeistert von Automaten vor dem Wohnhaus.
- Beim Anbringen von Automaten gilt zu bedenken, dass User\*innen häufig einen immensen Konsumdrang verspüren, wenn sie Usermaterialien gezogen haben; d.h. mit entsprechenden Konsum-Auffälligkeit in der nahen Umgebung von Automaten muss gerechnet werden, d.h. unter anderem müssen Entsorgungsbehältnisse verfügbar gemacht werden.
- Konsum im öffentlichen Raum ist ein komplexes Thema (s.o.) dem beispielsweise durch Konsumräume ein Stück weit entgegen getreten werden kann
- Für den Betrieb, Bestückung und Wartung der Automaten müssen Ressourcen mitgedacht werden. Ebenso müssen Verbrauchspäckchen per Hand bestückt werden, weil es keine Fertigprodukte gibt (unterschiedliche Kanülen, unterschiedliche Applikationsformen, etc.)

**Arbeitspapier der mudra Drogenhilfe vom 20.11.2019**